

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o. 62.

Erscheint wöchentlich 2mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährlich hier (ohne Trägertlohn) 1 M. 60 S., in dem Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M. 40 S. Vierteljährliches und Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 26. Mai.

Insertionsgebühr für die 11spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Druckabgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1881.

Auch für den Monat Juni werden Bestellungen auf den „Gesellschafter“ von jeder Postanstalt entgegengenommen.

Am t l i c h e s. N a g o l d.

An die Gemeindebehörden.

Nachstehender Erlaß der Centralstelle für die Landwirtschaft wird hiedurch zur Kenntniß der Gemeindebehörden gebracht, um zu Einleitung des Weiteren Anzeige zu erstatten, wo sich Gelegenheit und Günstigkeit zu Ausführung solcher Verbesserungen zeigt.

Den 21. Mai 1881.

K. Oberamt. Gäntner.

Die Centralstelle für die Landwirtschaft an die K. Oberämter und die landwirthschaftlichen Bezirks-Vereine.

Im Hauptfinanzetat von 1881/83 sind wieder Geldmittel zur Förderung landwirthschaftlicher Verbesserungen, namentlich von Entwässerungsanlagen, Wiesen-Bewässerungseinrichtungen, Bach- und Flußregulirungen, Feldweganlagen und Markungsvereinigungen vorgesehen worden.

In der Absicht, möglichst viele zweckmäßige Kulturunternehmungen dieser Art ins Leben zu rufen und hiebei in thunlichster Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse mit möglichst geringem Aufwand den höchst möglichen nachhaltigen Nutzen zu erzielen, werden die oben erwähnten Geldmittel in erster Linie zur Aufstellung eines tüchtigen, kulturtechnischen Personals verwendet, welches die Aufgabe hat, auf Ansuchen für die von Gemeinden, Genossenschaften und privaten projectirten Kulturunternehmungen die Vorarbeiten zu fertigen, Pläne und Kostenvoranschläge zu entwerfen, die Ausführung zu leiten und in der Regel auch die Bauaufsicht zu führen. Außer dieser nächsten und unseres Erachtens für die hier verfolgten Zwecke wichtigsten staatlichen Fürsorge können, soweit die Mittel reichen, Beiträge zu den Kosten bedeutenderer, zur Nachahmung anregender und zum Muster dienender landwirthschaftlicher Meliorationen in Aussicht gestellt werden.

Es werden daher die K. Oberämter und die landwirthschaftlichen Bezirksvereine veranlaßt, wo sich Gelegenheit und Günstigkeit zur Ausführung von landwirthschaftlichen Verbesserungen zeigt, unter Angabe des Zwecks des Unternehmens, seiner ungefähren Ausdehnung und der einschlägigen örtlichen Verhältnisse die Berathung resp. Unterstützung des bei der Centralstelle angestellten Kultur-Ingenieurs zu beantragen, damit durch dessen Mitwirkung die Aufstellung oder gar Ausführung fehlerhafter Projekte verhindert und schon von Anfang an eine gewisse Gewähr für die wirtschaftlichste Verwendung der in Betracht kommenden Kosten gegeben werde.

Inbesondere ist dann, wenn um einen Beitrag zu den Kosten der Ausführung landwirthschaftlicher Meliorationen nachgesucht werden will, sofern die Vorarbeiten nicht vom Kultur-Ingenieur der Centralstelle gefertigt sind, vor Beginn der Ausführung Plan und Kostenvoranschlag zur Besichtigung und Prüfung vorzulegen.

In Betreff der Ausführung von Feldweganlagen und Markungsvereinigungen wird die Centralstelle gleichfalls gerne ihre Techniker zur Berathung und Unterstützung an Ort und Stelle senden. Beiträge werden in der Regel aber nur für gelungene

und musterhafte, eine ganze oder den größeren Theil einer Markung umfassende Unternehmen, in erster Linie für Markungsvereinigungen mit Güterzusammenlegung und nur für solche Unternehmen verabreicht, welche geeignet sind, anregende Beispiele abzugeben.

In allen diesen Fällen wird die Größe der einzelnen Unterstützungen nach den Opfern, welche die Durchführung der Verbesserungen erfordert, bemessen und mit besonderer Würdigung der Ausdehnung, Schwierigkeit, Zweckmäßigkeit und Verdienlichkeit des betreffenden Unternehmens festgestellt werden.

Den Gesuchen ist stets eine gutachtliche Aeußerung des betreffenden landwirthschaftlichen Vereins beizuschließen.

Die Zahlung der Beiträge erfolgt, sobald das Unternehmen völlig ausgeführt ist, und die Centralstelle sich von der gelungenen plangemäßen Ausführung Ueberzeugung verschafft haben wird.

Stuttgart, den 2. Mai 1881.

Werner.

Midhat Pascha.

Als vor nunmehr vier Jahren der Name Midhat Pascha's zuerst allgemeiner genannt wurde, blickte alle Welt auf den Träger dieses Namens mit erwartungsvoller Spannung. Die Berichterstatter europäischer Blätter in Constantinopel entwarfen von Midhat Pascha, seinem Charakter, seinen Anschauungen, seiner Energie und seinen Plänen ein sehr lebhaftes und anziehendes Bild, welches nicht nur für die Türkei selbst eine bessere Zukunft unter Leitung des Genannten zeigte, sondern auch hoffen ließ, daß ihm all' die kleinlichen Chicanen und die großen Intriguen aufhören würden, mittels welcher die Pforte schon so oft den Frieden Europa's bedroht hatte.

Midhat Pascha ward als Reformator der Türkei schon gepriesen, ehe er in seiner damals erlangten Stellung als Großvezier irgend Etwas gethan hatte, um diesen Ehrennamen zu verdienen. Dieser vorzeitig ausposaunte Ruhm legte ihm die Pflicht auf, mit überraschenden Reformen hervorzutreten und so gab er der Türkei eine Verfassung und ein Parlament. Es ist zum Lachen, wenn man sich daran erinnert, mit welcher Genugthuung dieser Schritt von den politischen Schwärmern aller Länder begrüßt wurde; denn es muß darauf hingewiesen werden, daß jene Verfassung noch heute in der Türkei besteht, ebenso wie das Parlament — blos um die erste kümmerst sich Niemand und das andere wird einfach nicht einkerufen. Midhat Pascha wurde plötzlich — man weiß gar nicht recht warum — auf ein Schiff gebracht, das seinen Kurs nach Neapel nahm, dort wurde er ans Land gesetzt und nun lebte er als Verbannter Jahr und Tag in London und Paris.

Er war in den Augen der Alttürken, der Rechtgläubigen, ein Abtrünniger, der eigentlich den Tod verdient hatte; vielleicht ließ ihn damals der Sultan auch so schnell aufs Schiff bringen, um wenigstens das Leben dieses Mannes vor den Janakikern zu schützen. Nachdem sich der Sturm gelegt, erlaubte ihm der Sultan die Zurückkunft; jedoch nicht in Constantinopel fand der Neuerer eine Stellung, sondern fern in Syrien gab man ihm einen Statthalterposten.

Aber den Alttürken, die neuerdings wieder vollständig Oberwasser haben, blieb er ein Dorn im Auge; denn eines Tages hätte dieser lähne Mann

nach Constantinopel kommen können, das Volk wäre ihm vielleicht zugefallen und das dürfte nicht sein; er müßte unschädlich gemacht werden und dazu bot die neue „Entdeckung“ der türkischen Geschichte eine bequeme Handhabe.

In Constantinopel hat man nämlich erst vor etwa vier Wochen plötzlich „entdeckt“, daß des gegenwärtigen Sultans Onkel und Vor-Vorgänger, Abdul Aziz, sich nicht selber die Pulsadern aufgeschnitten habe, sondern daß er, das Opfer einer Palast-Verschöpfung, ermordet worden sei. Das hat man zwar im übrigen Europa seit dem Tage, an welchem die Nachricht von der sonderbaren Todesart jenes halb hindischen Sultans verbreitet wurde, gar nicht anders geglaubt; es war das gerade so, als wenn jetzt Boris Melikoff sein Abschiedsgedicht in der üblichen Weise mit „Gesundheitsrückichten“ motivirt; daran glaubt auch kein Mensch!

Aber dennoch hat man durch diese Entdeckung ein ausgezeichnetes Mittel gefunden, alle Personen, die sich irgendwie durch ihre Neuerungsstucht verhasst gemacht hatten, als an der Verschöpfung „verdächtig“ einzuspüren. Und welcher von den türkischen Staatsmännern, die i. Z. zu Midhat hielten, wäre nicht „verdächtig“.

Soweit sich das nach Lage der Sache beurtheilen läßt, fällt Midhat Pascha als Opfer der Ränke seiner Widersacher. Die Unterjochung wegen des Sultanmordes geht schon wochenlang; am vergangenen Mittwoch erst ist Midhat Pascha verhaftet worden. Hätte er sich schuldig gefühlt, — er würde genügend Zeit gehabt haben, sich in Sicherheit zu bringen! Aus diesem Gesichtspunkt ist es ein geradezu tragisches Geschick für ihn, daß ihm die europäischen Consuln in Smyrna die Asylfreiheit verweigert und damit seinen unverdöhligen Feinden ausgeliefert haben. Es war eine gewiß gut gemeinte Schwärmerei, daß er die Staatsverfassung der Pforte nach europäischem Muster zuschneiden wollte; er ist durch die Thatsachen von seiner Schwärmerei nicht geheilt worden, denn... er hat sich seinen Häschern unter der Bedingung eines gerechten Urtheils gestellt!

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Bei der Mastviehausstellung in Stuttgart erhielten in unserer Nähe Preise: Für Hammel und Schaafe über 6—18 Monate 1. Preis mit 80 M.: Def.-Rath Ruoff in Niederreuthin; für Schweine bis 12 Monate alt 1. Preis mit 80 M.: Schultheiß Kenschler in Unterjettingen.

Forst, 20. Mai. Heute Morgen ist Weinhändler J. aus Rezingen, der im Verdachte der Weinsälschung steht, ins hiesige Gefängniß eingebracht worden. Vor einigen Tagen hatte eine Untersuchung seiner Keller stattgefunden, wonach dieselben mit Stengel belegt wurden. Die Untersuchung wurde in Folge einer Denunciation eingeleitet.

Stuttgart, 23. Mai. In den hiesigen Bierdestillirungen grassirt gegenwärtig die Influenza (satarthalisches Leiden des Respiration- und Verdauungsapparats, Brust- und Lungen-Entzündung bei Pferden) derart, daß 3. B. bei Herrn Reichthalbesitzer Kurz ca. 70 und bei Herrn Wäberförderer Kormann 9 Pferde erkrankt sind.

Stuttgart, 23. Mai. Der Besuch in der Mastviehausstellung war am gestrigen Sonntag ein sehr starker. Circa 5500 Personen besuchten dieselbe. Das Landvolk war am stärksten vertreten. Die Gewerbe-Ausstellung besuchten am Sonntag ca. 11000 Personen.

Stuttgart, 24. Mai. Die Mastviehausstellung wurde gestern von ca. 7000 Personen besucht, an Eintrittsgeldern gingen gegen 3000 M. ein. Reutlingen, 22. Mai. Unser am 17. April 1779 geborener, jetzt im 103. Lebensjahr stehender

Amfliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Nagold.
Stedbrief-Zurücknahme.
 Der unterm 26. August 1880 gegen den Deconomen Jakob Geigle von Schönbrunn erlassene Stedbrief wird zurückgenommen, da ic. Geigle eingeliefert worden ist.
 Den 23. Mai 1881.
 Oberamtsrichter Dajer.

Stadtgemeinde Nagold.
Scheidholz-Verkauf
 am Freitag den 27. Mai, von Vormittags 10 Uhr an, auf hiesigem Rathhaus: aus den Distrikten Bühltopf, Bühl, Mittlerberg, Galsenberg, Sulzeröschle, Wolfsberg, Ziegelberg, Rehrhalde, Kallberg, Lemberg und Winterhalde:
 120 Bohnensteden (im Bühltopf),
 200 Nm. Nadelholz-Scheiter und Prügel,
 85 Nm. Nadel-Stochholz,
 6000 Stück Nadelholz-Wellen u. 120 Laubholz-Wellen.
 Die Waldschützen werden den rechtzeitig sich meldenden Kaufsliebhabern das Scheidholz am Donnerstag Nachmittag, sowie am Freitag früh vorzeigen.
 Gemeinderath.

Revier Altenstaig.
Brennholz-Verkauf.
 Am Dienstag den 31. Mai, Nachmit. 3 Uhr, in Oefen in Spielberg aus Verlorenholz 2, 3 und Scheidholz 40 Nm. Nadelholz-Scheiter, 136 do. Prügel u. Anbruchholz.

Suhr-Alford.
 Am Dienstag den 31. Mai, Nachmittags 1 Uhr, werde ich in der Sonne in Aichelberg aus Wanne 4 und 17 beim Sprossenhaus 800 Raummeter, und aus Kälberwald und Badwald bei Aichelberg 1008 Raummeter parthieenweise zum Führen nach Wildbad in Alford geben.
 Fr. Keppeler von Heselbrunn.

Hochdorf,
 Oberamts Freudenstadt.
Stochholz-Verkauf.
 Am Freitag den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden in der Krone in Hochdorf circa 200 Nm. Stochholz zum Verkauf gebracht.
 Das Holz ist in der Weaglinie der vor. Jahr neu erkauten Straße angefallen und günstig zum Abführen und wird, nachdem sich Liebhaber finden, in verschiedenen Parthieen abgegeben.
 Den 19. Mai 1881.
 Friedrich Rothfuß von Baiersbrunn.

Güllingen.
Mutterschweine feil.
 Von 3 erstmals halbrächtigen Mutterschweinen sehe ich zum dem Verkaufe aus.
 Auch wird ein junger dienstfähiger Eber käuflich erloffen. Liebhaber können sich täglich wenden an
 Gottl. Fischer, Bäcker.

Galanteriewaaren, Schmuckartikel, Portefeuillewaaren, Toiletteartikel und Parfüme, Kämme, Seifen, Schwämme, Rauchrequisiten, Reiseartikel, Optische Artikel, Schreibmaterialien.	Patent. Granit-Emaille-Kochgeschirre. FREIER ENTRITT! Bazar Hummel im grossen Bazar STUTTGART EN GROS. EN DETAIL. Kinderwagen, Velocipèdes, Vogelkäfige.	Küchen- und Haushaltungs-Artikel, Lampen, Messerwaaren, Bürstenwaaren, Korbwaaren, Sonn- & Regenschirme Stroh Hüte, Cravatten und Hosenträger, Spielwaaren.
--	---	--

Auswanderer
 nach Amerika befördere ich billigt mit Postdampfern I. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen und mache ich besonders auf die **Rotterdammer Linie**, als die angenehmste & billigste, aufmerksam.
 Fr. Stockinger, Nagold.

Die Zähne und das Zahnfleisch
 werden nach tausendfältigen Erfahrungen und nach dem Urtheile aller Sachverständigen und Consumenten durch Dr. Suin de Boutemard's aromatische Zahn-Pasta am bequemsten und zuverlässigsten conservirt: diese Pasta reinigt bei Weitem schneller und sicherer als die seither bekannten und benutzten Mittel, ohne auch nur im Geringsten den Zahnschmelz anzugreifen, und indem sie kräftigend und stärkend einwirkt, wird jeder able Geruch aus dem Munde beseitigt und der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige Frische ertheilt. Schon ein kleiner Versuch genügt zur Constatirung der wahrhaften Nützlichkeit dieses gediegenen Präparats, und während der Preis eines, zum mehrmonatlichen Gebrauch ausreichenden Päckchens unverändert auf 60 s festgestellt ist, befindet sich in Nagold der Alleinverkauf fortgesetzt bei
 G. W. Zaiser.

Dürrenhardt.
Holzverkauf.
 Circa 25 m gut dörres, ein Jahr altes südtes Scheiterholz à m 5,50 stehen zum Verkauf.

Keine Zahnschmerzen mehr!
1000 Mark
 zahlen wir Demjenigen, welcher bei Gebrauch von Goldmann's Kaiser-Zahnwasser jemals wieder Zahnschmerzen bekommt
 Einziges Mittel zur Erhaltung schöner, weisser und gesunder Zähne bis in das späteste Alter.
 S. Goldmann & Co.,
 Breslau, Schuhbrücke 36.
 In Nagold nur allein echt zu haben bei Chr. Bucher.

Haiterbach.
500 Mark
 Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen
 G. Conzelmann,
 Schreiner.

Nagold.
Stall-Ausnahme
 Mittwoch den 1. Juni.
Kausen.

Gewerbe-Ausstellungen-Loose
 à 1 M sind zu haben in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.
 Altenstaig.

Güterzieler
 erwirbt jederzeit gegen mässigen Rabatt die Privat-Spartasse.
 Nagold.

Gutes Brodmehl,
 von lauterem Kernen, jede Woche frisch gemahlen, ist zu haben
pr. Ctr. 11 Mark.
 Louis Schnaith,
 Kunstmechniederlage.
 Nagold.

Logis zu vermieten.
 Ein Logis mit 3 Zimmern hat bis Jacobi zu vergeben
 Gutekunst z. Pflug.
 Nagold.

Regen- & Sonnenschirme
 für Herren und Damen, letztere von den billigsten bis zu den feinsten mit Seide gestickt, sehr preiswürdig, empfiehlt
 Gottlob Knodel.

Nächsten Freitag den 27. Mai ist
Rechtsanwalt Hailer
 Vormittags in der Post in Nagold zu sprechen.

In der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung ist zu haben:
Verfassungs-Arkunde
 für das
Königreich Württemberg
 vom 25. September 1819 mit den durch die Verfassungsgeetze vom 26. März 1868, 23. Juni 1874 und 1. Juli 1876 eingetretenen Aenderungen. Nebst Anhang und einem das Ganze umfassenden Sachregister. Textausgabe mit Anmerkungen von K. Saupp, Regierungs-rath.
 Preis 2 M.
 Nagold.

Strohhüte und Palmhüte
 in reicher Auswahl empfiehlt
 Gottlob Knodel.
 Nagold.

Anzeige.
Glace-Handschuhe
 in schwarz und weiss, für Herren und Damen, sowie
Waschleder-Handschuhe,
 ebenso für Herren wie Damen in nur bekannter Prima-Qualität bei
 Fr. Stockinger.

In der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung ist zu haben:
Verzeichniß
 derjenigen Orte, nach welchen von Nagold und den dazu gehörigen Votenorten aus die Tage eines gewöhnlichen frankirten Briefs bis zum Gewicht von 250 Gramm 5 s und eines frankirten Packets ohne Werthangabe bis zum Gewicht von 1 1/2 Kilogramm 15 s beträgt. Preis 10 s.
 Walddorf.

3 Eimer Most
 verkauft
 Pfarrer Binder.
 Nagold.

Gutes Welschkorn,
 sowie
Welschkornmehl
 verkauft billigt
 Kunstmüller Lehre.

Empfehlende Erinnerung!
Zur Stärkung & Belebung des Haarwuchses: Dr. Sartung's Chinarinden-Öl à Flasche 1 M. — Dr. Sartung's Kräuter-Pomade à Diegel 1 M.; Prof. Dr. Lindes' Vegetabilische Stangen-Pomade à Originalstange 75 s. Unter Garantie der **Reinheit** vorräthig bei
 G. W. Zaiser.

Frucht-Preise.
 Tübingen, den 20. Mai 1881.

	M	s	M	s
Dinkel	8	01	8	53
Haber	7	78	7	64
Weizen	—	—	12	—
Berle	—	—	8	93

Goldkurs der k. Staatshausverwaltung vom 23. Mai 1881.
 20-Frankenstücke 16 M 14 s

Verantwortlicher Redacteur: Stierwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

